

Sprechen Sie Englisch? EU-Umfrage grenzt deutsche Jäger aus – DJV protestiert gegen Internetumfrage bei EU-Kommission und Ministerin –

Nachdem die Europäische Kommission bereits im letzten Jahr eine Internet-Umfrage zum Thema „Humane Fallenjagd-Standards“ durchgeführt hatte, lädt die EU zurzeit erneut Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich im Internet zu den Themen „Grünbuch Wald“ und „EU-Tierschutzpolitik“ zu äußern. Die Konsultationen und die dazugehörigen Fragebögen liegen dabei nicht in deutscher Sprache vor. Gegen diese Praxis protestierte DJV-Präsident Jochen Borchert in einem Brief an die EU-Kommission gemeinsam mit dem EU-Abgeordneten und Stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für regionalen Entwicklung, Markus Pieper.

„Grundsätzlich sehen wir die Internetbefragungen als ein hilfreiches Instrument, um die Transparenz der politischen Entscheidungen in der EU zu erhöhen und die Bürger aktiv einzubeziehen. Wir sehen jedoch in der Einsprachigkeit einen gravierenden Ausschlusscharakter, der unzähligen Bürgerinnen und Bürger der unterschiedlichen Sprachräume von einer Beteiligung abhält. Professionelle Verbandsvertreter hingegen nehmen die Gelegenheit wahr, um sich in überproportionalem Maße an den Umfragen zu beteiligen und das Ergebnis somit zu verzerren“, so Borchert und Pieper in ihrem Schreiben.

In einem weiteren Schreiben bittet Borchert die zuständige Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner aus diesen Gründen, innerhalb der Kommission darauf hinzuwirken, dass derartige Internetumfragen künftig in den jeweiligen Landessprachen durchgeführt würden, damit jeder, der an den Themen interessiert sei, auch daran teilnehmen könne.

Auf Druck des DJV und des europäischen Dachverbandes der Jäger, FACE, stellte die EU-Kommission im letzten Jahr schließlich eine deutsche Übersetzung des Fragebogens zur Fallenjagd zum Herunterladen auf den Internetseiten der EU ein. Der DJV veröffentlichte auf seiner Internetseite www.jagdnetz.de zudem weitere Informationen. Über 6.000 Jägerinnen und Jäger nutzten dieses Angebot und beteiligten sich an der Umfrage.